

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER SIEGEN

Die Wirtschaft im südlichen Westfalen
Herbst 2021

Inhalt

	<u>Seite:</u>
Überblick: Konjunkturklima stabilisiert, Lage passabel, Aussichten ungewiss	3
Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung	7
Blick in die Branchen	8
• Industrie	9
• Baugewerbe	11
• Einzelhandel	11
• Großhandel	12
• Dienstleistungsgewerbe	12
• Gastgewerbe	13
Arbeitsmarkt	13
Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage	14
Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen	14

Konjunkturklima stabilisiert, Lage passabel, Aussichten jedoch ungewiss

Bei den zuletzt stark gebeutelten Unternehmen in Einzelhandel und Gastgewerbe ist der Optimismus zurückgekehrt. Der Bauwirtschaft geht es nach wie vor gut. Deutlich zurückhaltender äußern sich die Industrieunternehmen und der heimische Großhandel. Insgesamt tritt die Wirtschaft im südlichen Westfalen konjunkturell auf der Stelle – das jedoch auf erfreulich hohem Niveau. Das sind die zentralen Ergebnisse der Ende September durchgeführten IHK-Konjunkturumfrage, an der sich 516 Unternehmen mit mehr als 38.000 Beschäftigten aus der Industrie, der Bauwirtschaft, dem Handel und dem Dienstleistungsgewerbe beteiligten. Die Rücklaufquote betrug 27 %.

Der IHK-Konjunkturklimaindex – er ergibt sich aus Lagebeurteilung und Erwartung – steigt um 2 Punkte auf einen Wert von 120. Innerhalb eines Jahres verbesserte sich das Konjunkturklima um 28 Punkte. Der Mittelwert der letzten 20 Jahre (105) wird abermals deutlich übertroffen. 44 % der Unternehmen berichten von einer guten, nur 16 % von einer schlechten Lage. Dass sich die Lagebeurteilung bereits in diesem Herbst derart ins Positive drehen würde, haben selbst die kühnsten Optimisten nicht für möglich gehalten. Allerdings geht die Schere zwischen der Lagebeurteilung und den Zukunftserwartungen momentan wieder auseinander. Die Zuversicht schwindet etwas. Dennoch rechnen 30 % in den kommenden Monaten mit besseren Geschäften (Frühjahr: 35 %), 18 % hingegen mit schlechteren (Frühjahr: 17 %). Ursächlich für den pessimistischeren Blick in die Zukunft sind nicht allein der teilweise dramatische Mangel an Vorprodukten, brüchige Lieferketten und ein größer werdender Fachkräftemangel. Insbesondere die enorm gestiegenen Strom-, Gas- und Rohstoffpreise betrachtet beinahe die gesamte regionale Wirtschaft mit Argusaugen. Innerhalb eines Jahres stieg die Risikobewertung von

20 auf 72 %. Paradox ist: Politisch wird auf die Verstromung industrieller Prozesse gesetzt, wofür Unmengen an sicherem und preisgünstigem Strom benötigt werden. Zugleich werden jedoch die Erzeugungskapazitäten verknappt.

Positiv ist, dass 30 % der Unternehmen in den kommenden Monaten ihre Investitionen steigern wollen (Herbst 2020: 13 %). In der Industrie ist die Investitionsbereitschaft so optimistisch wie seit drei Jahren nicht mehr. Die Beschäftigungsprognose verbessert sich ebenfalls deutlich. 22 % der Firmen planen eine Personalaufstockung, nur 10 % einen Abbau.

Industrie: In großen Teilen der Industrie überwiegen zwar weiterhin die positiven Meldungen. 46 % der Firmen beurteilen ihre derzeitige Geschäftslage als gut (Frühjahr: 42 %), 19 % als schlecht (Frühjahr: 14 %). Die Zukunftserwartungen trüben sich hingegen ein. 35 % der Industrieunternehmen blicken optimistisch in die Zukunft (Frühjahr: 39 %) und 18 % der Betriebe sind pessimistisch (Frühjahr: 13 %). Nahezu jeder zweite Industriebetrieb meldet derzeit einen hohen Auftragsbestand und einen Auslastungsgrad von über 85 %. Allerdings lässt die Dynamik spürbar nach. Insbesondere der Automobilzulieferindustrie macht die Chipkrise und die damit verbundenen, zu meist sehr kurzfristigen Stornierungen von Aufträgen der Autokonzerne erheblich zu schaffen. Diese angespannte Lage schlägt sich auch bei der Betrachtung der beiden Kreise nieder. Während sich die konjunkturelle Stimmung der Industrieunternehmen aus Siegen-Wittgenstein weiter aufhellt, trübt sie sich im Kreis Olpe ein. Die Materialknappheit und die damit verbundenen Preissprünge treffen die Industrie indessen auf breiter Front. Die Unternehmen würden gerne mehr produzieren, können es aber nicht, weil beispielsweise Holz, Chips, Schrauben, Steckverbindungen und Dämmstoffe fehlen. 91 % der Industriebetriebe klagen derzeit über Lieferengpässe und nahezu jedes Unternehmen meldet steigende

Vormaterialkosten. In der heimischen Wirtschaft ist dies eine völlig neue Erfahrung.

Baugewerbe: Trotz Materialmangels und teurer Baumaterialien bleibt die konjunkturelle Entwicklung der Bauwirtschaft äußerst stabil. Die Beurteilung der Geschäftslage verbessert sich im Vergleich zum Frühjahr sogar. 67 % der Firmen bewerten ihre derzeitige Situation als gut (Frühjahr: 45 %). Die Auftragsbücher im Bausektor sind äußerst gut gefüllt und die Auslastung rekordverdächtig. Neun von zehn Unternehmen melden einen Auslastungsgrad von über 85 %.

Großhandel: Nachdem die Lagebeurteilung des regionalen Großhandels im Frühjahr auf Rekordniveau lag, fällt sie aktuell ab. 46 % der Großhändler bewerten ihre Lage als gut und 9 % als schlecht. Die Zukunftserwartungen sind aufgrund der Lieferengpässe deutlich pessimistischer. Nur noch 13 % gehen von zukünftig besseren Geschäften aus und 28 % von schlechteren. Der Saldowert der Geschäftserwartung fällt damit um beachtliche 33 Punkte.

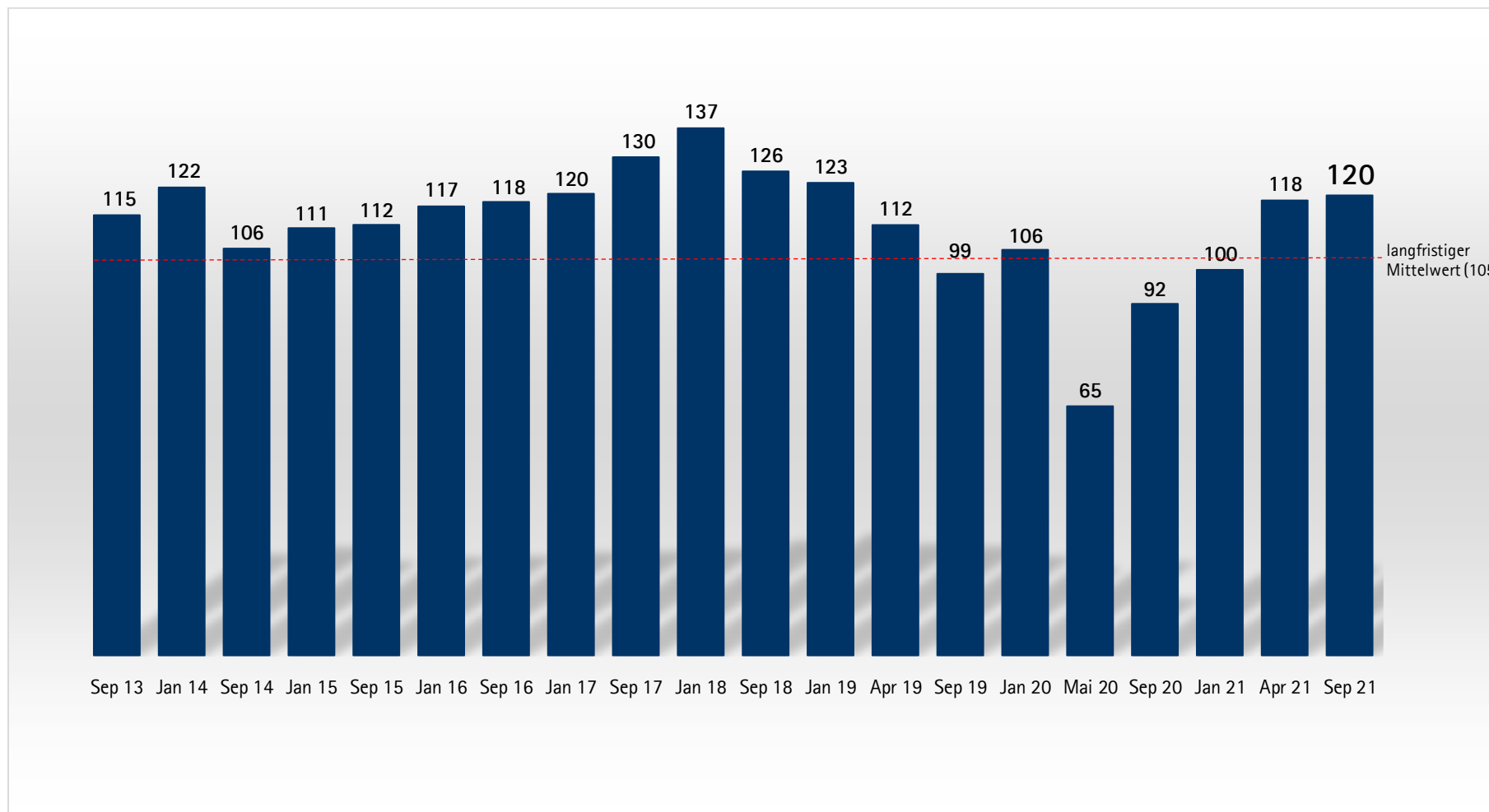
Einzelhandel: Die Beurteilung der Geschäftslage im Einzelhandel fällt deutlich besser aus als im Frühjahr. Ein Drittel der Händler bewertet seine derzeitige Geschäftslage als gut, nur 6 % als schlecht. Lebensmittel laufen nach wie vor bestens, aber auch der Textil- und der Kfz-Handel bewerten ihre derzeitige Lage deutlich besser als noch im Frühjahr zu Zeiten von „Click and Meet“, allerdings nicht flächendeckend.

8 % der Einzelhändler erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte und 25 % gehen von schlechteren Geschäften aus. Die Befürchtungen sind groß, dass sich in den Herbst- und Wintermonaten das Infektionsgeschehen verschlechtert und erneute Einschränkungen erlassen werden.

Dienstleistungsgewerbe: Die Stimmungslage in der regionalen Dienstleistungsbranche bleibt in etwa auf dem guten Niveau des Frühjahres. Vor allem im Verkehrsgewerbe und bei den unternehmensnahen Dienstleistern überwiegen die positiven Meldungen. Aber auch bei den sonstigen Dienstleistern ist inzwischen der Optimismus zurückgekehrt.

Gastgewerbe: Im Vergleich zum Frühjahr ist im Gastgewerbe die Stimmung wieder deutlich optimistischer. Vier von zehn Gastronomen bewerten ihre derzeitige Geschäftslage als gut und zwei von zehn als schlecht. Im Frühjahr waren es noch fast 90 %, die eine schlechte wirtschaftliche Situation meldeten. Auch die Zukunftsaussichten haben sich merklich aufgehellt. 30 % erwarten in den kommenden Monaten bessere Geschäfte. Nach der äußerst düsteren Stimmung zu Jahresbeginn und im Frühjahr kehrte zuletzt eine gewisse Zuversicht zurück. Aber: Die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren hinterlassen. Vor allem der Fachkräftemangel hat sich stark verschärft. Vielen Betrieben fehlt es an Personal, sodass sie ihre Angebote reduzieren oder Öffnungszeiten kürzen müssen.

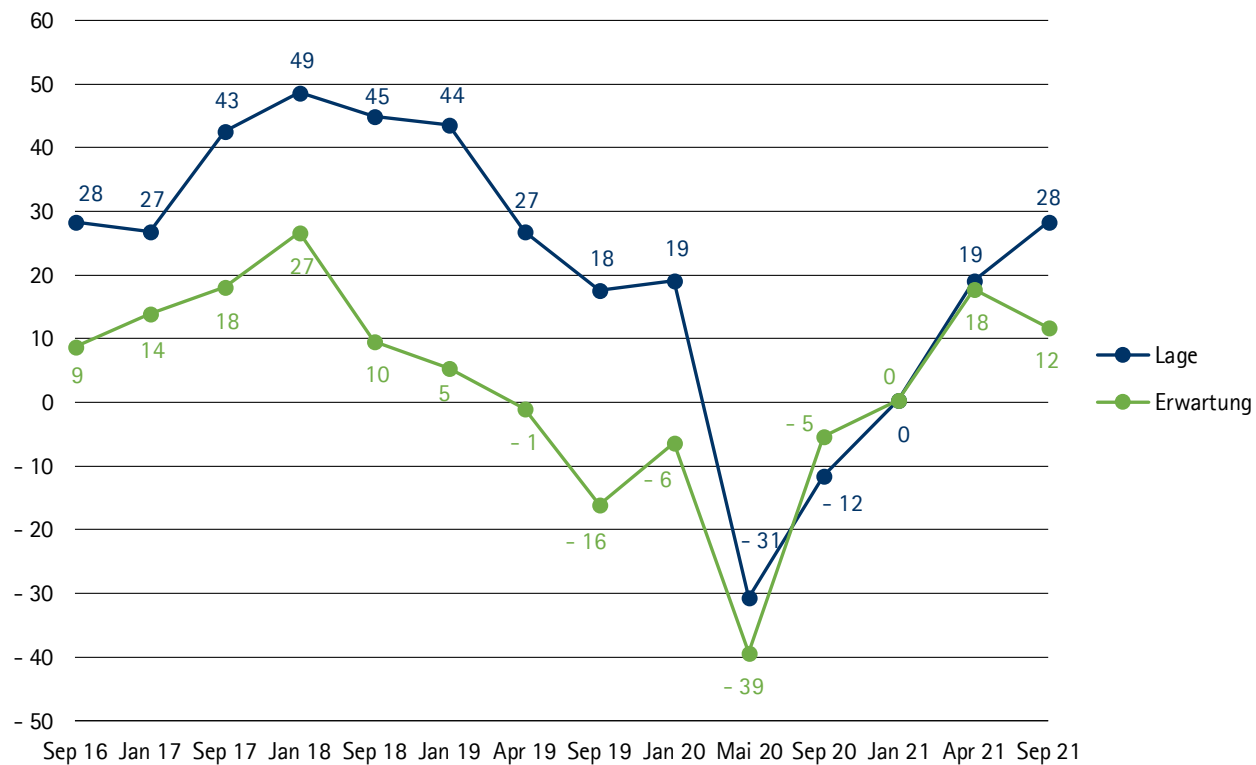
Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*



Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2021) wieder.

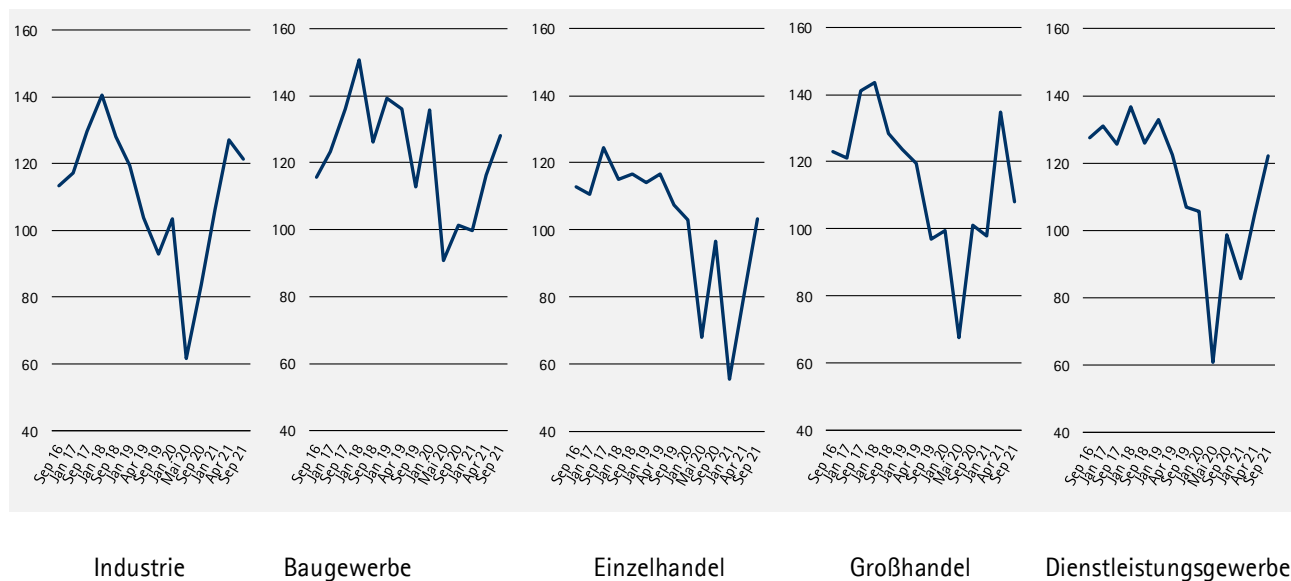
* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKn bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

Lagebeurteilung und Erwartung aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen*



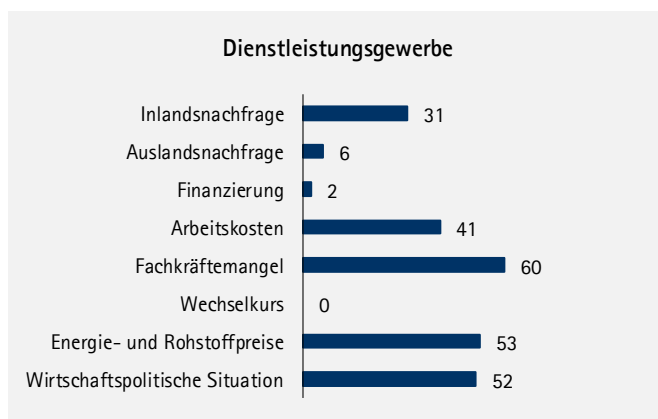
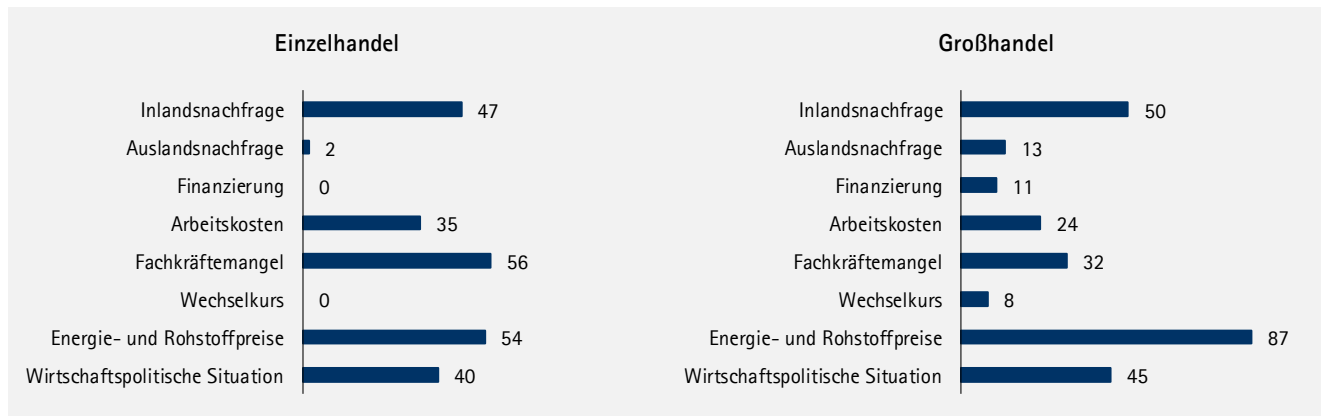
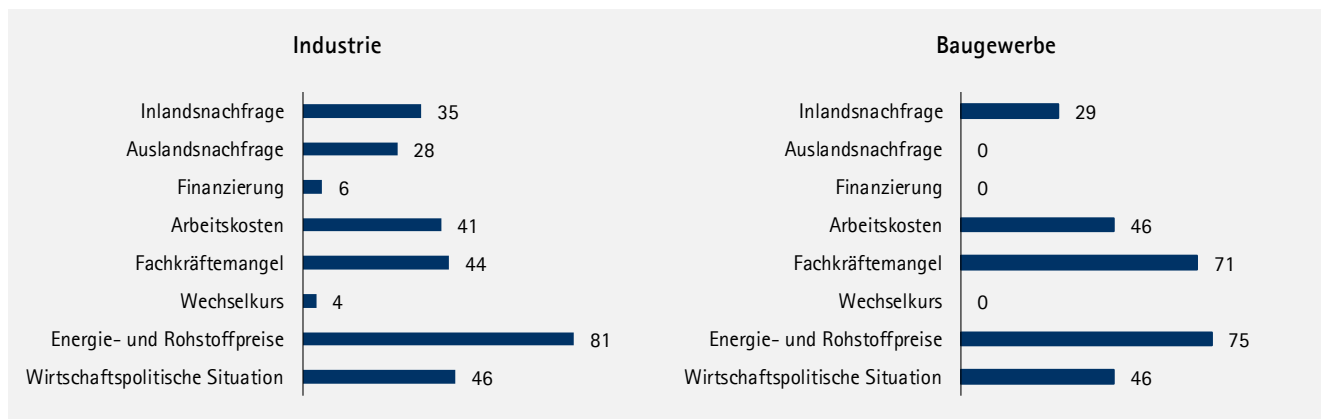
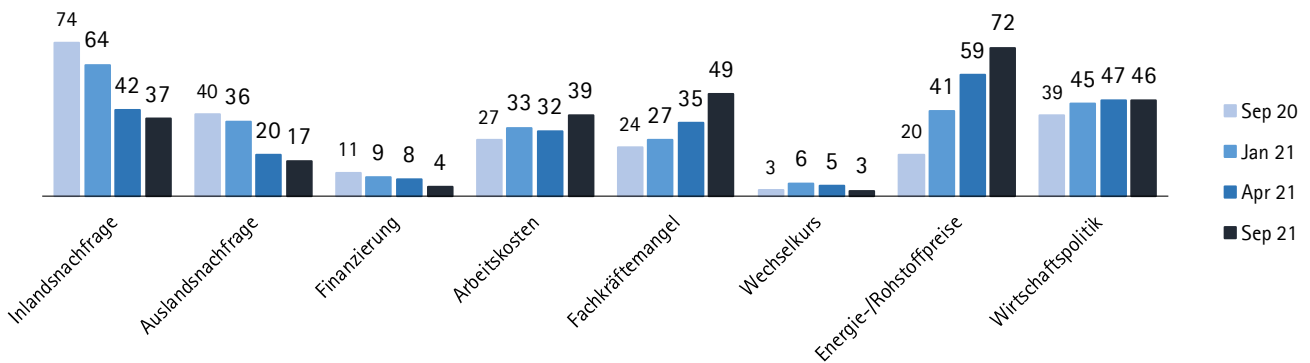
* Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen nach Wirtschaftszweigen**



** Das Stimmungsbarometer gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2021) wieder (nach Wirtschaftszweigen).

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung*

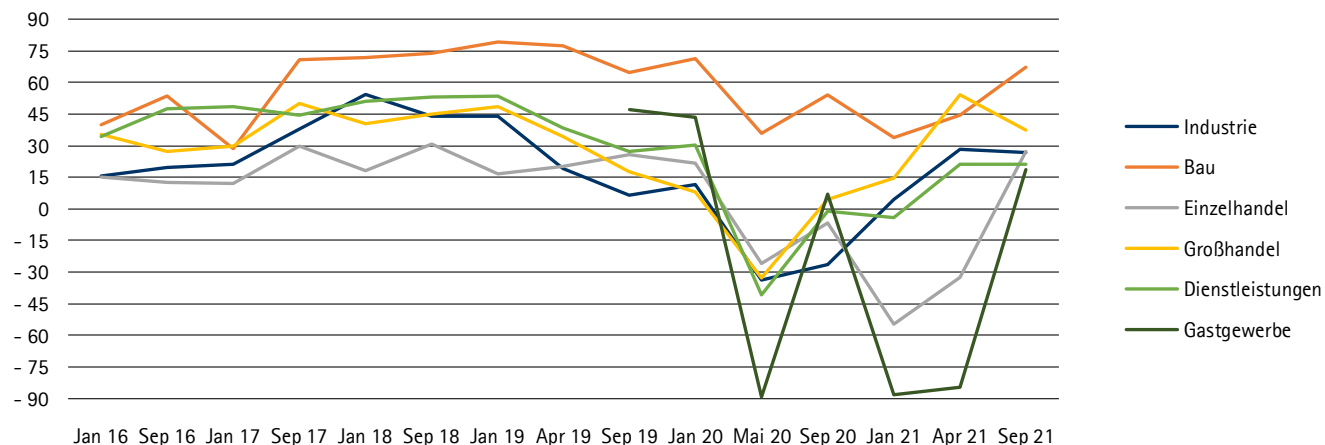


Über alle Branchen hinweg stellen die steigenden Energie- und Rohstoffpreise für 72 % der Unternehmen das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar. Innerhalb eines Jahres stieg die Risikobewertung um 52 Prozentpunkte. Insbesondere im Großhandel (87 %), in der Industrie (81 %) und im Baugewerbe (75 %) werden die hohen Material- und Energiekosten als große Gefahr für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wahrgenommen. An zweiter Stelle folgt bei den Risikofaktoren der Fachkräftemangel. Trat dieser zu Beginn der Corona-Krise etwas in den Hintergrund, zieht nun der Personalbedarf der Betriebe wieder an. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt befürchten 49 % der Unternehmen, dass sie ihren Bedarf an qualifiziertem Personal in Zukunft nicht werden decken können. Besonders hoch ist hierbei die Risikobewertung im Baugewerbe (71 %), im Dienstleistungsgewerbe (60 %) und im Einzelhandel (56 %).

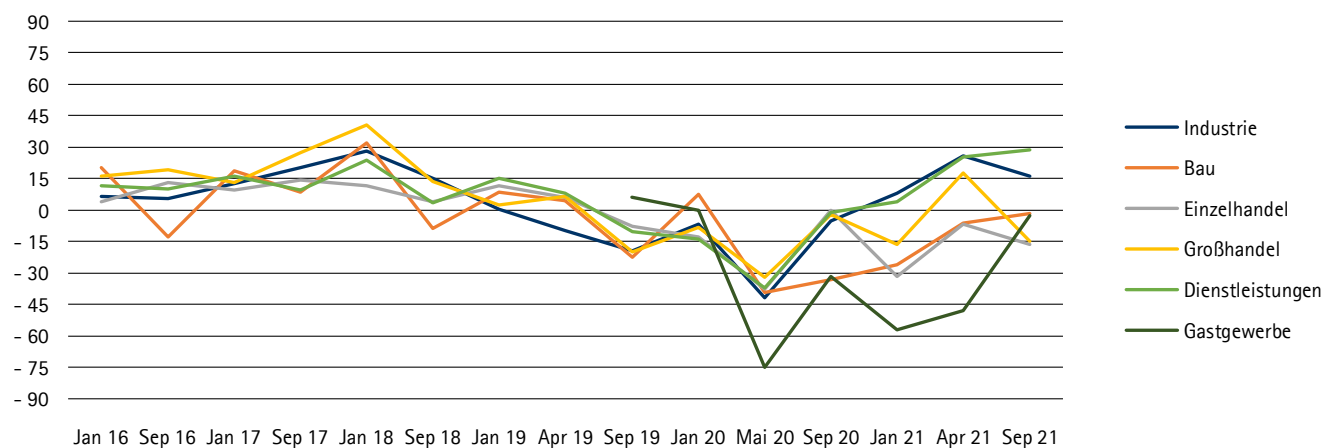
* Alle Angaben in Prozent (Mehrfachnennung möglich)

Blick in die Branchen

Lagebeurteilung in den Wirtschaftszweigen*

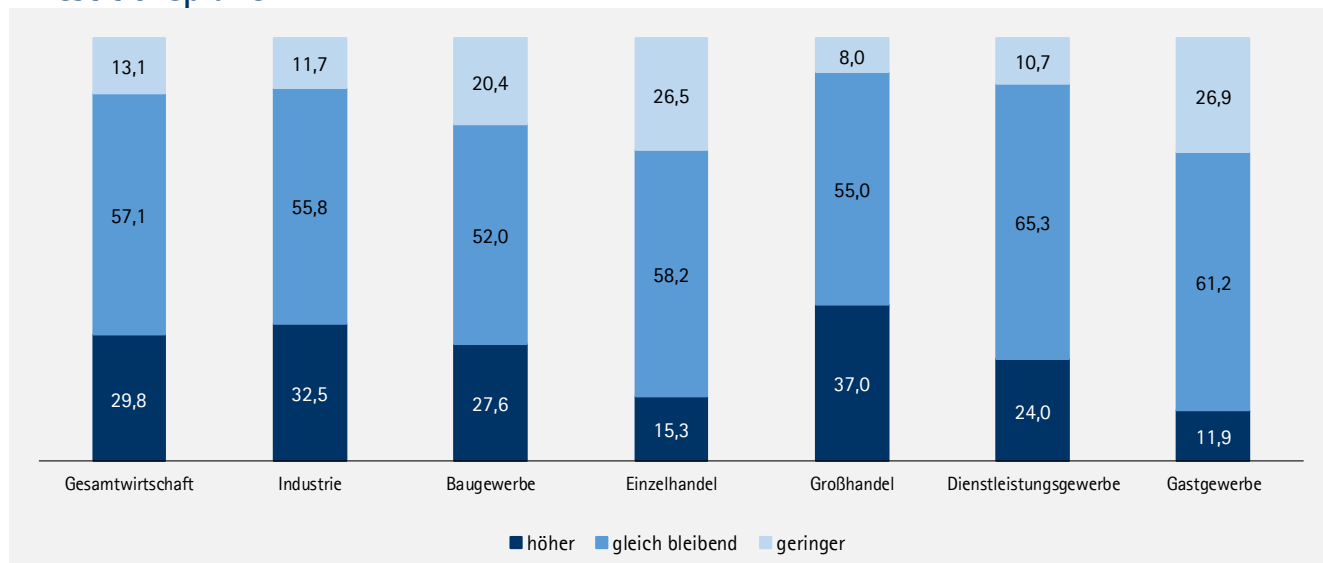


Geschäftserwartung in den Wirtschaftszweigen*



* Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

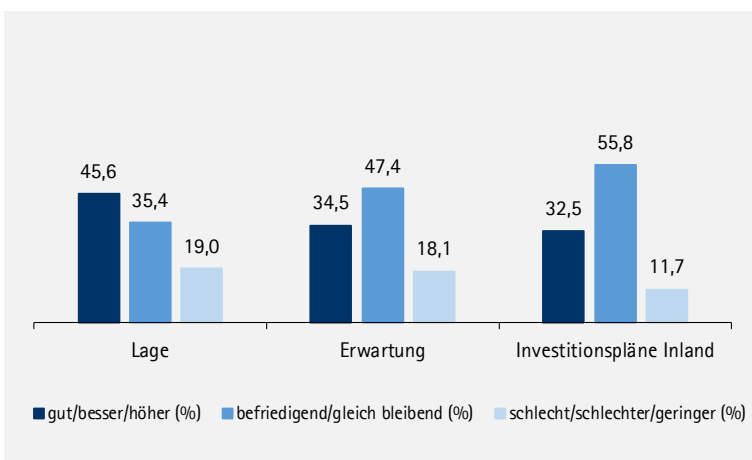
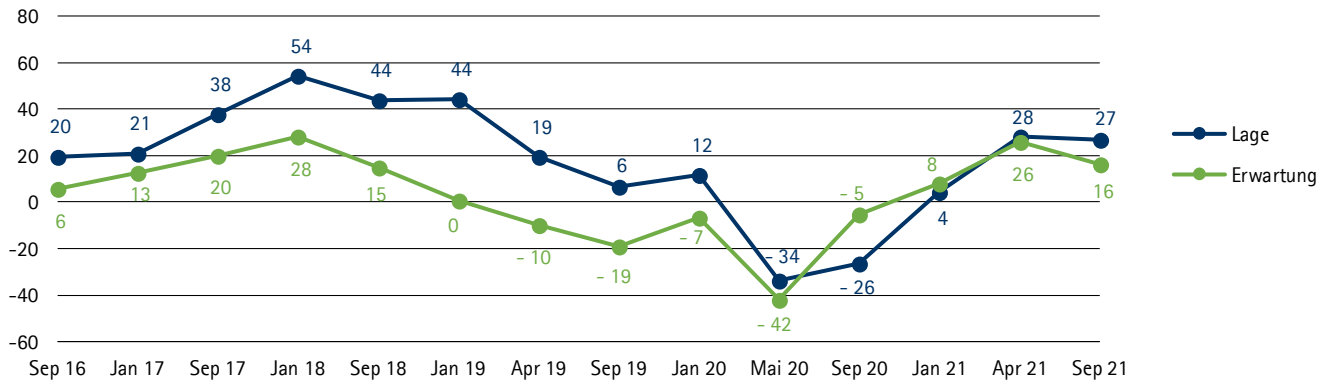
Investitionspläne**



** Alle Angaben in Prozent

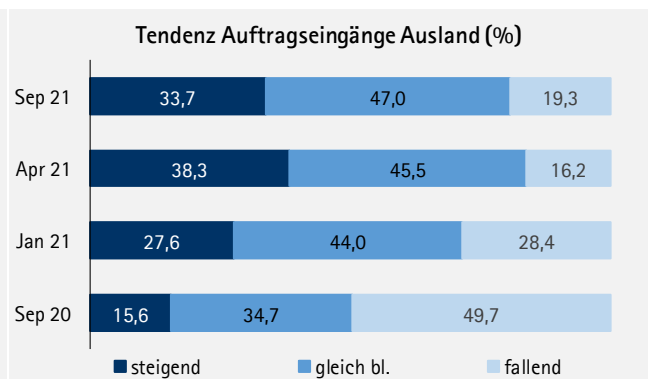
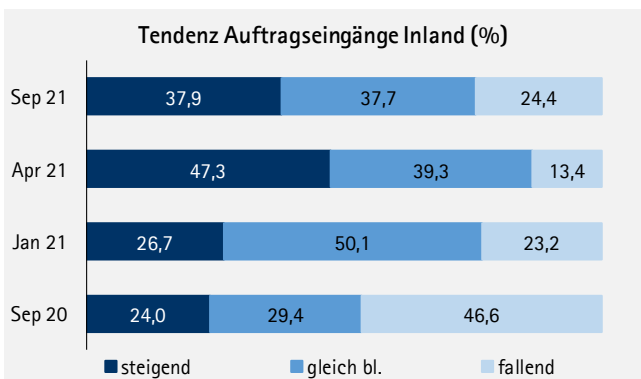
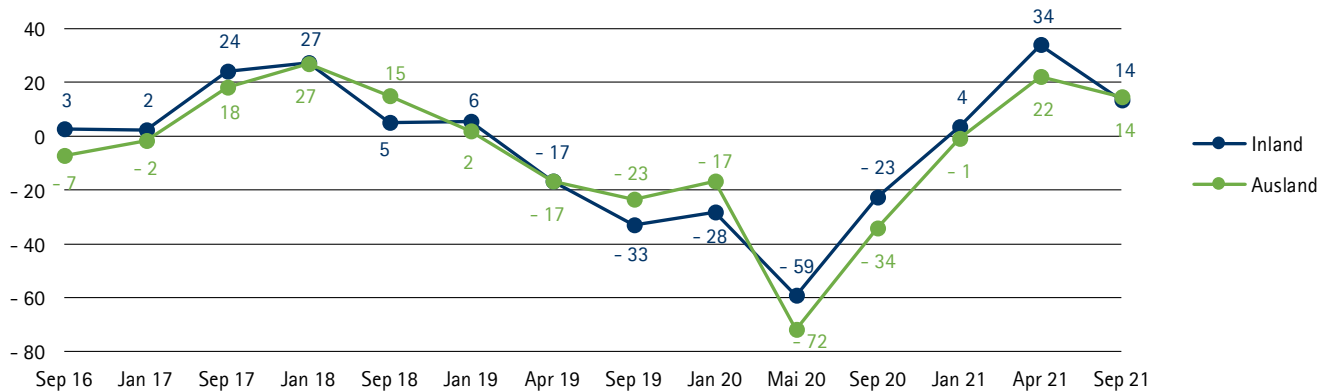
Industrie

Lagebeurteilung und Erwartung in der Industrie
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung

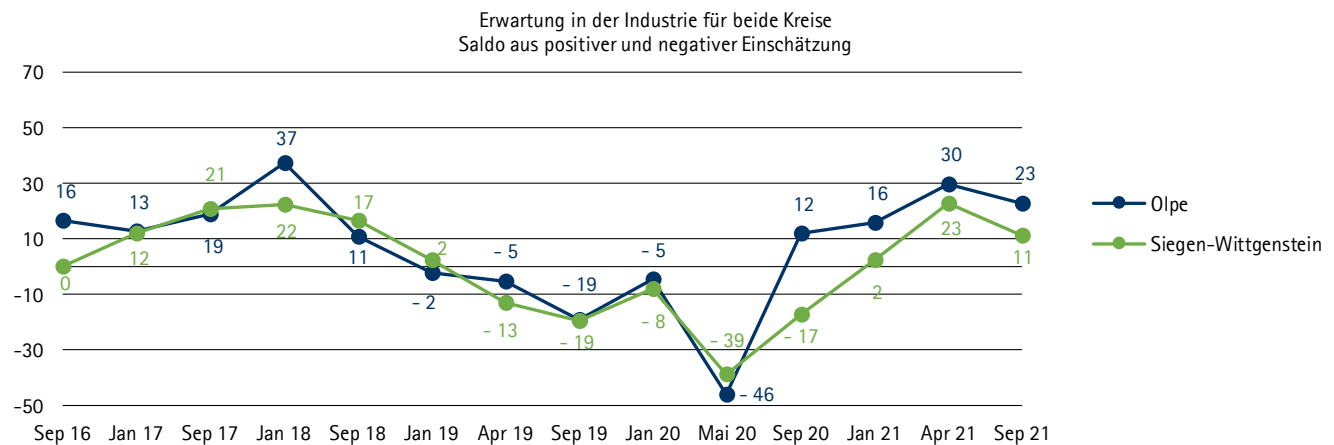
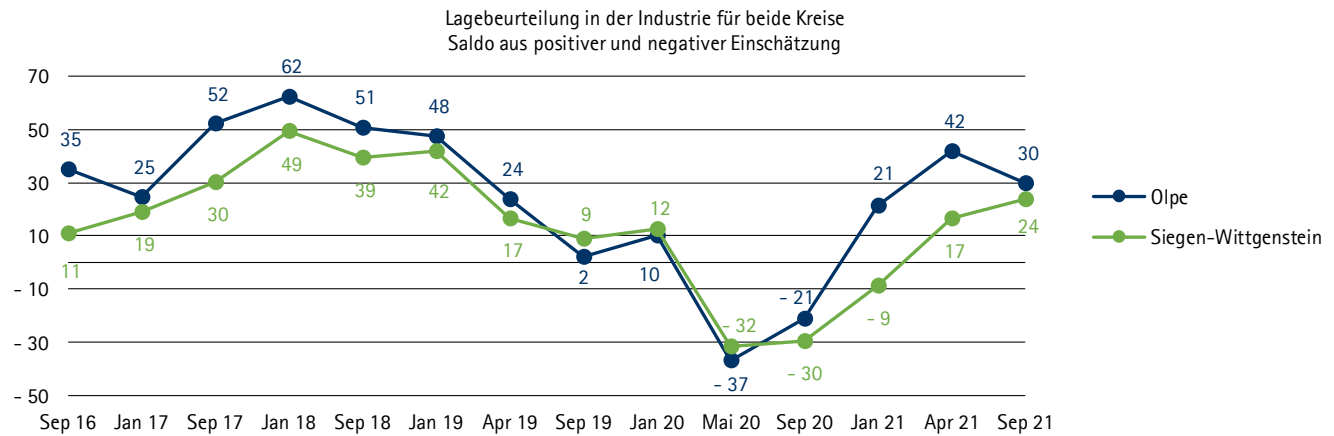


Die Industriebetriebe berichten weiter von noch überwiegend gut laufenden Geschäften. Etwa 46 % der Unternehmen geben eine gute, 35 % eine befriedigende und 19 % eine schlechte Geschäftslage an. Damit bewegt sich die Lagebeurteilung in etwa auf dem Frühjahresniveau. Nahezu jeder zweite Industriebetrieb meldet einen hohen Auftragsbestand und einen Auslastungsgrad von über 85 %. Im Gegensatz dazu stellen sich die Aussichten auf die kommenden Monate weniger positiv dar. Etwa 35 % rechnen in den kommenden Monaten mit besseren Geschäften, ca. 18 % erwarten schlechtere. Damit fällt die Geschäftserwartung gegenüber dem Frühjahr per saldo um 10 Punkte. Auch die Dynamik der Auftragseingänge hat spürbar nachgelassen - sowohl für das In- als auch für das Ausland. Dennoch berichten weiterhin mehr Unternehmen von einer steigenden Auftrags tendenz als von einer fallenden. Die Finanzlage bleibt in Teilen angespannt. 76 % geben eine unproblematische Finanzlage an. 11 % melden Liquiditätsengpässe und 10 % Eigenkapital-

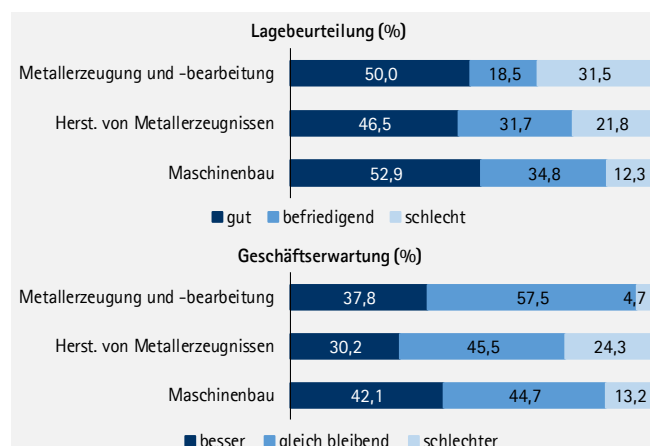
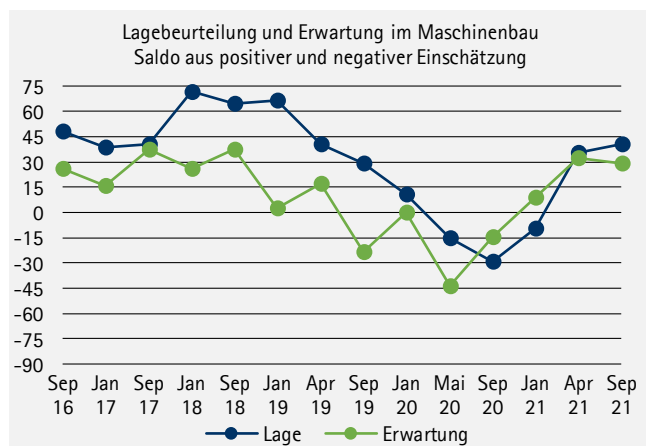
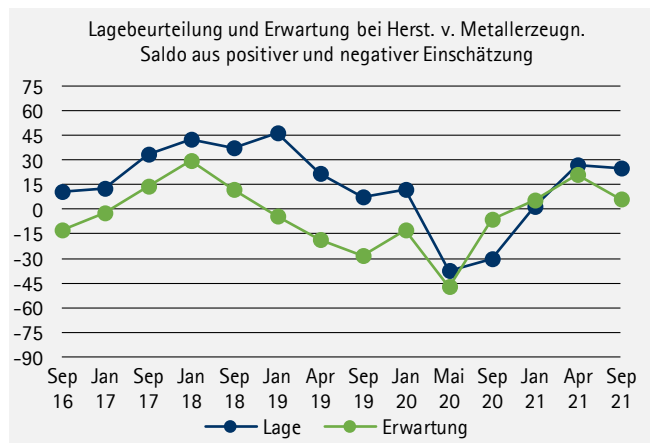
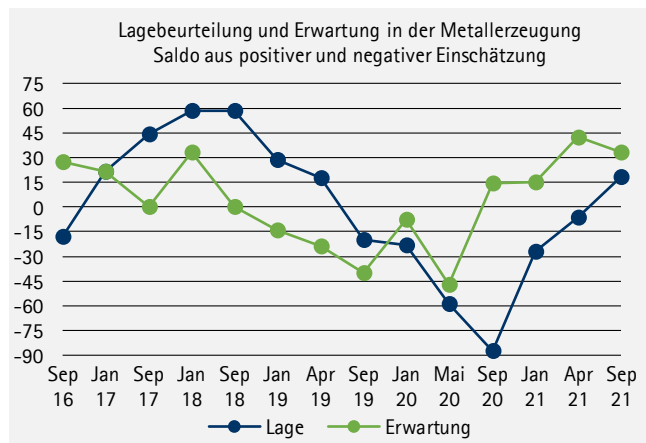
Entwicklung der Auftragseingänge in der Industrie
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



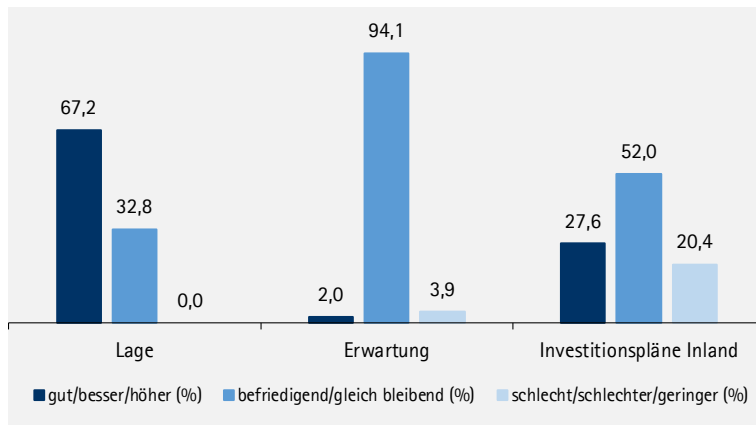
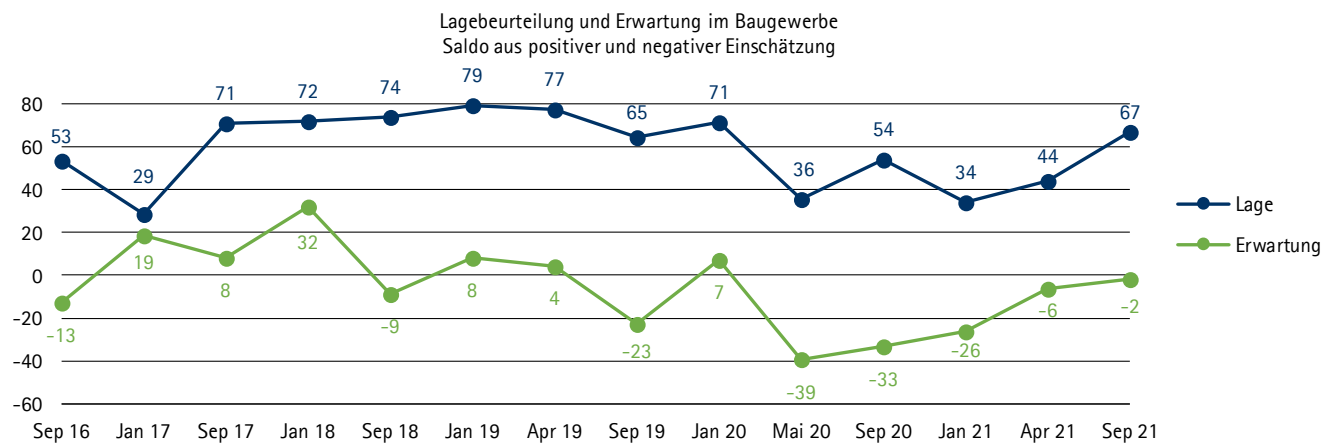
Lagebeurteilung und Erwartung in der Industrie in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein



Industriebranchen

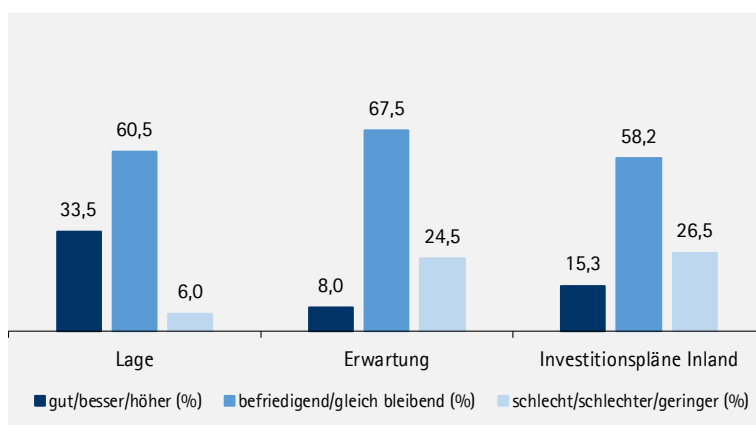
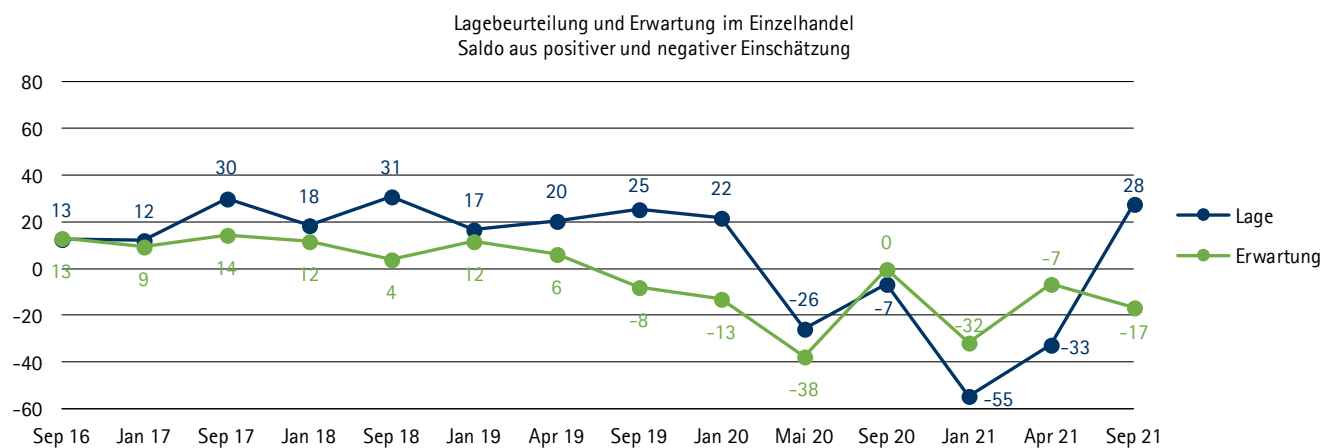


Baugewerbe



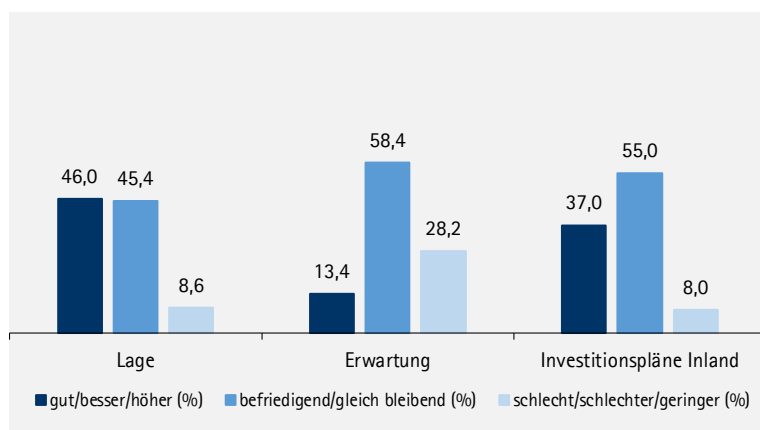
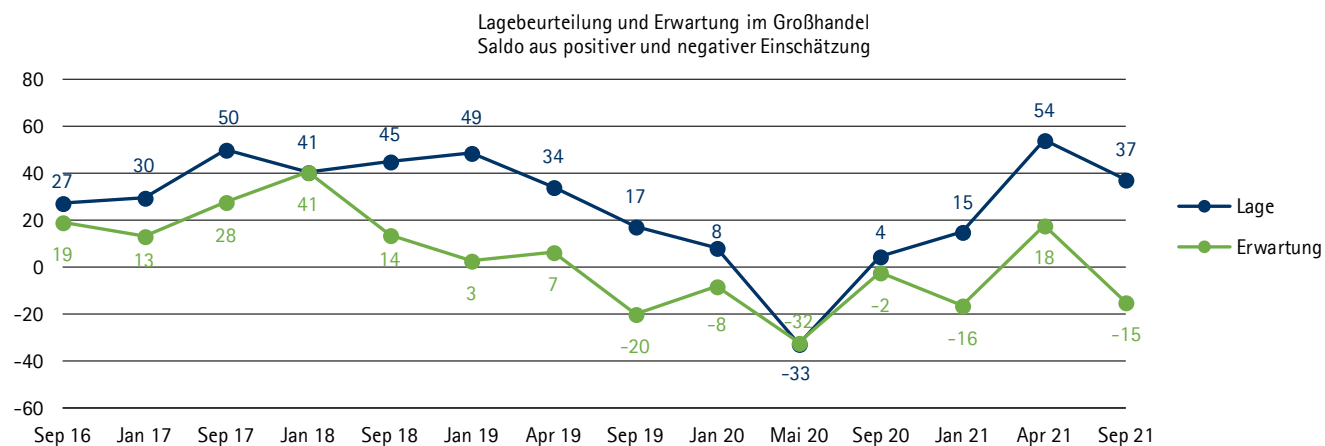
Im Baugewerbe stellt sich die aktuelle Lage außerordentlich gut dar. Die Lagebeurteilung steigt per saldo um 23 Punkte auf einen Wert von 67. Diese positive Bewertung resultiert aus der enorm hohen Auslastung. 92 % der Baubetriebe berichten von einem Auslastungsgrad von über 85 %. Auch den Auftragsbestand bewerten die Unternehmen aus dem Bausektor mit deutlicher Mehrheit als hoch oder ausreichend. Nur 2 % geben eine schlechte Auftragslage an. Die Zukunftserwartungen werden ebenfalls optimistischer beurteilt als im Frühjahr. Nur 4 % erwarten in den kommenden Monaten schlechtere Geschäfte. Der Saldowert ist mit -2 Punkten nur noch leicht im negativen Bereich. Die finanzielle Situation wird überwiegend positiv bewertet. 79 % geben eine unproblematische Finanzlage an. 4 % melden Liquiditätsengpässe und 8 % Eigenkapitalrückgänge.

Einzelhandel



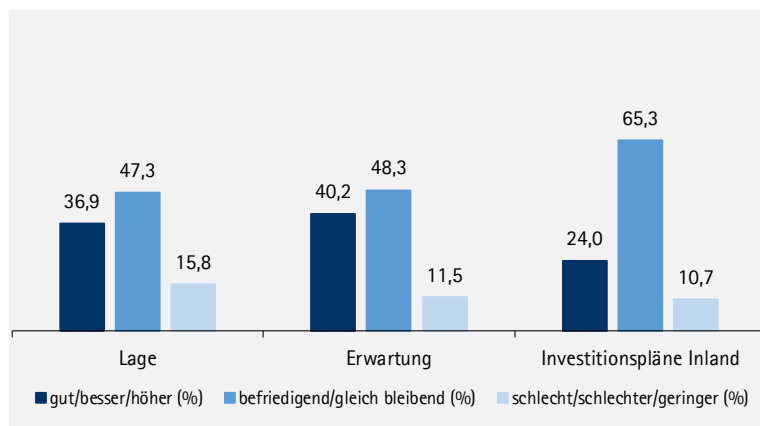
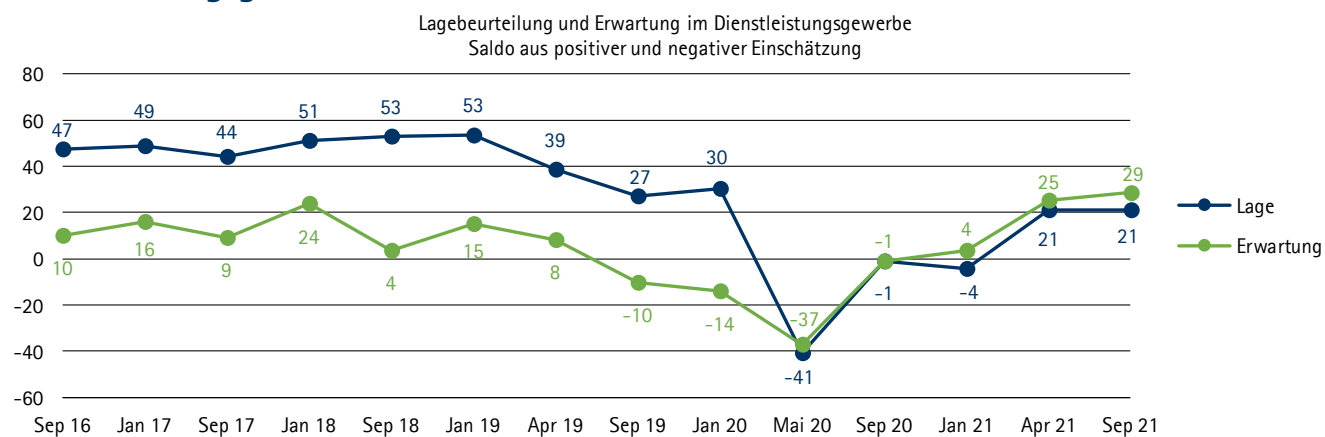
Im Einzelhandel zeichnet sich im Herbst ein spürbarer Aufwärtstrend ab. Die Lockerungen der Corona-Beschränkungen zeigen sich deutlich. Wurde die Lage aufgrund des Lockdowns im Frühjahr per saldo noch deutlich negativ bewertet, steigt der Saldowert aktuell um 61 Punkte und liegt mit 28 Punkten wieder klar im positiven Bereich. Etwa 34 % der Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Lage als gut, 6 % als schlecht. Im Mode- und Kfz-Einzelhandel fällt die Lagebeurteilung zwar besser aus als im Frühjahr, dennoch wird hier weiterhin eher von einem zurückhaltenden Kaufverhalten berichtet. Die Geschäftsaussichten werden im Einzelhandel im Gegensatz zur Lagebeurteilung pessimistischer bewertet als im Frühjahr. Der Saldowert fällt um 10 Punkte. Die Finanzlage bleibt in Teilen noch angespannt. 9 % geben eine unproblematische Finanzlage an. 9 % melden Liquiditätsengpässe und 20 % Eigenkapitalrückgänge.

Großhandel



Das Stimmungsbild im Großhandel trübt sich im Vergleich zum Frühjahr ein. Die Lagebeurteilung fällt per saldo zwar um 17 Punkte, bleibt mit einem Wert von 37 aber im deutlich positiven Bereich. Insbesondere der produktionsnahe Großhandel bewertet seine Lage schlechter als im Frühjahr. Insgesamt berichten 46 % der Großhändler jedoch weiterhin von guten Geschäften und etwa 9 % von schlechten. Deutlich pessimistischer fällt der Blick auf die kommenden Monate aus. Die Geschäftserwartung fällt per saldo um 33 Punkte. Im Vergleich zum Frühjahr überwiegen die pessimistisch gestimmten Betriebe, sowohl im produktionsnahen als auch im konsumnahen Großhandel. Während etwa 13 % in den kommenden Monaten bessere Geschäfte erwarten, gehen etwa 28 % von schlechteren aus. Die finanzielle Situation wird überwiegend positiv bewertet. 81 % geben eine unproblematische Finanzlage an. 8 % melden Liquiditätsgpässe und 8 % Eigenkapitalrückgänge.

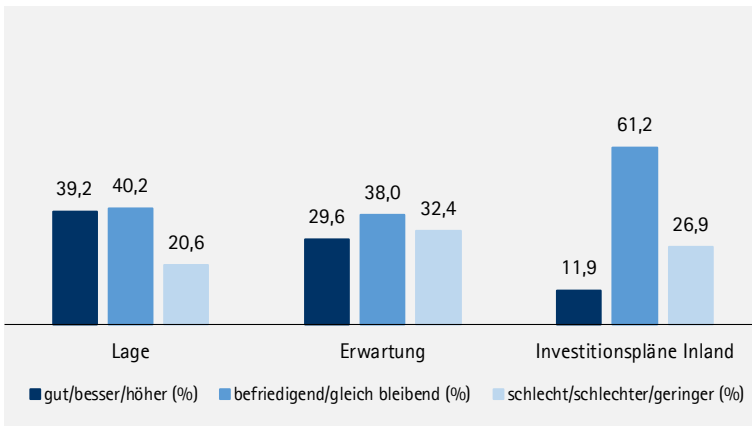
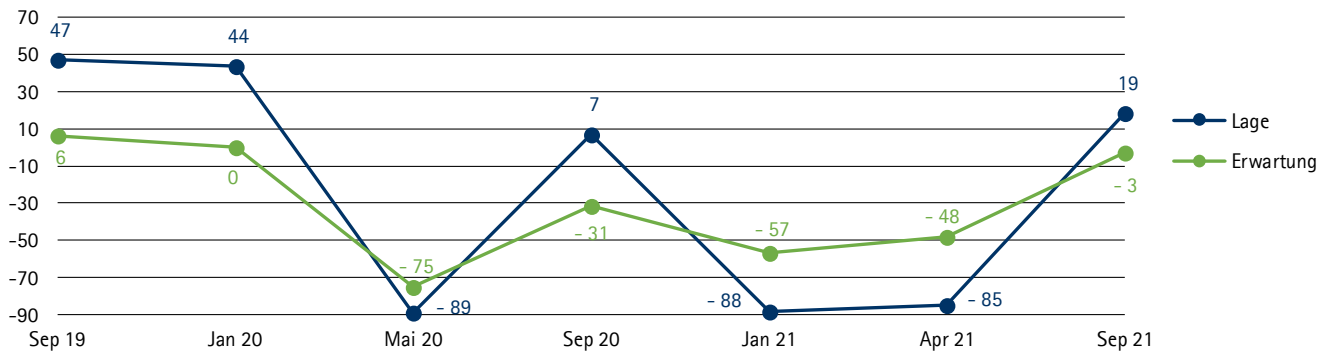
Dienstleistungsgewerbe



Die Stimmung der regionalen Dienstleister verfestigt sich auf dem Frühjahresniveau. Etwa 37 % berichten von einer guten Geschäftslage und etwa 16 % von einer schlechten. Sowohl im Verkehrsgewerbe als auch bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern überwiegen die positiven Meldungen weiterhin etwas deutlicher als bei den sonstigen Dienstleistern. Insgesamt ist die Lagebeurteilung aber noch ein Stück weit vom Vorkrisenniveau entfernt. Der Auftragssaldo verbessert sich im Vergleich zum Frühjahr. 34 % berichten von steigenden Auftragsengängen und 19 % von geringeren. Die Geschäftsaussichten werden etwas zuversichtlicher bewertet als im Frühjahr. Insbesondere die unternehmensbezogenen und sonstigen Dienstleister blicken optimistischer auf die kommenden Monate. Die finanzielle Situation bleibt in Teilen noch angespannt. 68 % geben eine unproblematische Finanzlage an. 13 % melden Liquiditätsgpässe und 19 % Eigenkapitalrückgänge.

Gastgewerbe

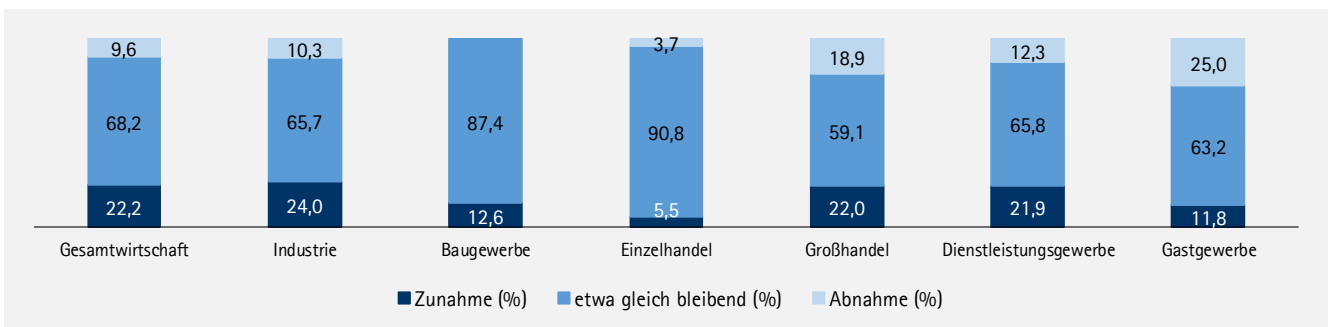
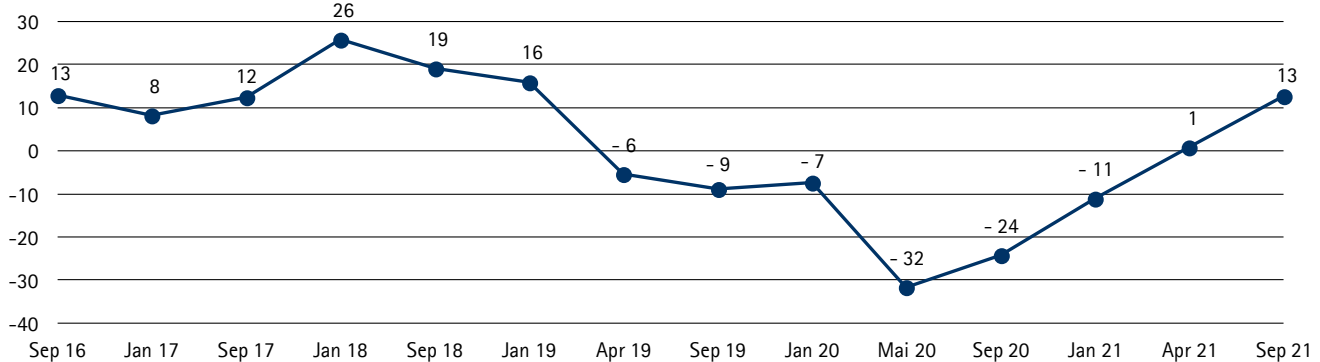
Lagebeurteilung und Erwartung im Gastgewerbe
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Die Stimmung im regionalen Hotel- und Gaststättengewerbe hellt sich im Zuge der Lockerungsmaßnahmen im Vergleich zum Frühjahr deutlich auf. Die Lagebeurteilung steigt per saldo wieder in den positiven Bereich. Etwa 39 % berichten von einer guten Geschäftslage und 21 % von einer schlechten. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind aber noch deutlich zu spüren. Das Vorkrisenniveau ist noch lange nicht erreicht. Die Geschäftserwartung steigt per saldo ebenfalls deutlich. Allerdings überwiegen noch die pessimistisch gestimmten Betriebe. Äußerst problematisch stellt sich in großen Teilen die Personalsituation dar. Jeder zweite Betrieb meldet, dass der Mangel an Fach- und Hilfskräften die Geschäftstätigkeit negativ beeinflusst. Die Finanzlage bleibt in Teilen enorm angespannt. Nur 36 % geben eine unproblematische Finanzlage an. 21 % melden Liquiditätsengpässe und 42 % Eigenkapitalrückgänge.

Arbeitsmarkt

Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung aller Unternehmen
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Die Einstellungsabsichten der Unternehmen sind im Vergleich zum Frühjahr deutlich optimistischer. Die Einschätzung der Beschäftigungsentwicklung ist so positiv wie seit fast drei Jahren nicht mehr. Im Branchendurchschnitt gehen etwa 22 % (Frühjahr: 18 %) von einer steigenden Beschäftigtenzahl aus. Mit weniger Beschäftigten planen etwa 10 % (Frühjahr: 17 %). 68 % der Unternehmen möchten an dem derzeitigen Beschäftigungsniveau festhalten (Frühjahr: 65 %). Besonders positiv fallen die Saldowerte aus positiver und negativer Einschätzung in der Industrie sowie im Bau- und Dienstleistungsgewerbe aus. Nur im Gastgewerbe überwiegen die Befürchtungen einer rückläufigen Beschäftigtenzahl.

Allgemeine Daten der Konjunkturmfrage

An der im September 2021 durchgeführten Konjunkturmfrage beteiligten sich insgesamt 516 Unternehmen mit mehr als 38.000 Beschäftigten. Die Rücklaufquote betrug bei der Industrie 33 %, bei der Bauwirtschaft 29 %, beim Einzelhandel 19 %, beim Großhandel 24 % sowie im gesamten Dienstleistungsbereich 23 %. Die Gesamtrücklaufquote belief sich auf 27 %.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartung der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2021) wieder. Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet. Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Konjunkturklimaindex =

$$\sqrt{[Lage (gut) - Lage (schlecht) + 100] * [Erwartungen (besser) - Erwartungen (schlechter) + 100]}$$

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr) im IHK-Bezirk

(Januar bis August 2021 und Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %)

	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz		Beschäftigte	
	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr	in 1.000 Euro	Veränd. zum Vorjahr		Veränd. zum Vorjahr
Nordrhein-Westfalen	210.710.939	+11,1 %	112.871.511	+9,1 %	97.839.425	+13,5 %	1.060.422	-1,1 %
IHK-Bezirk	9.913.379	+14,7 %	5.901.389	+17,1 %	4.011.990	+11,3 %	53.560	-2,4 %
Kreis Siegen-Wittgenstein	5.617.666	+8,4 %	3.082.516	+11,3 %	2.535.150	+5,1 %	30.901	-3,9 %
Kreis Olpe	4.295.713	+24,1 %	2.818.873	+24,2 %	1.476.840	+23,9 %	22.659	-0,2 %

